

Bericht der TSG-Kegler zum 8. Spieltag der NRW-Liga Saison 2017/2018

Unser viertes Auswärtsspiel führte uns in die Manni-Jung-Kegelhalle nach Langenfeld gegen den SKC Langenfeld/Paffrath. Diese hatten vor der Saison die Bahnen gewechselt und spielen nun auf den Bahnen 5-8, auf denen in der vergangenen Saison noch die Mannschaft aus Köhn gespielt hatte. Wir hatten bei unseren bisherigen Auftritten in der Halle nie besonders gut ausgesehen, wussten wir die doch recht fallfreudigen Bahnen vor allem beim Abräumen aufgrund immer wieder auftauchender Fehlwürfe nicht richtig zu nutzen.

Dieses sollte in diesem Spiel anders aussehen. Daher schickten wir im ersten Block neben dem etatmäßigen Anstarter Bodo Schwanke noch Werner Hengst auf die Bahnen, der in der Regel auch beim Räumen sehr sicher ist. Sie trafen auf Marko Rittmann und Kai Thomas. Die ersten 30 Wurf standen überraschend im Zeichen der TSG Rheda. Bodo und Werner konnten sich einen Vorsprung von 10 Holz gegen Marko und Kai erspielen. Auf der zweiten Bahn ging Werner die Räumgasse zu Beginn dann zu aggressiv an und musste gegenüber den anderen drei Spielern abreißen lassen (zur Halbzeit genau 400). Bodo lag bei 446 und damit knapp hinter Kai, aber noch vor Marko. Kai hielt das Tempo, dass er von der zweiten Bahn an eingelegt hatte, bis zum Ende durch und sicherte sich am Ende mit 910/11 den Blocksieg. Bodo lieferte sich bis vor die letzte Räumgasse ein spannendes Duell mit Marko, konnte sich bei den letzten 15 Wurf dann aber entscheidend absetzen. Er erzielte am Ende hervorragende 873/9 und ärgerte sich noch darüber, seine dritte Bahn (196) nicht richtig erwischt zu haben. Marko kam auf 849/7. Werner kam in der zweiten Halbzeit nicht mehr so in einen Flow und musste sich am Ende mit 777/1 und der roten Laterne begnügen. Eine gute Zahl auf dem Brett, aber über die Holzzahl mussten wir uns erwartungsgemäß keine Gedanken mehr machen.

In der Mitte boten wir André Rabe und Stephan Rüsenberg gegen Wolfgang Gerhardus und Niklas Johanns auf. Zwei Dinge zeigten sich ab der ersten Bahn recht deutlich. Das eine war, dass André und Stephan in die Vollegassen ganz gut mithalten konnten, die Gegner auf den Räumgassen aber ziehen lassen mussten und das andere, dass Niklas einen absoluten Ausnahmetag erwischt hatte. Somit konnten sich André und Stephan aus der ersten Reihe ansehen, wie Niklas über eine Halbzeit von über 470 auf seinen persönlichen Rekord von 942/12 kam. Glückwunsch dazu. Wolfgang spulte in Niklas' Fahrwasser sein Pensum herunter und blieb am Ende mit 871/8 nur knapp unter Bodo. Mit dieser Zahl hatte er aber André und Stephan sicher im Griff, die sich ein mannschaftsinternes Duell lieferten, welches Stephan am Ende mit 820/4 zu 812/3 für sich entscheiden konnte. Damit sahen die beiden zwar nicht ganz so schlecht aus, hatten aber keine Chance, die Heimkegler zu gefährden, was doch an dem einen oder anderen Eckenfehler lag.

So konnten in unserem letzten Block Ingo Trenchel und Matthias Bartling gegen Robert Fritsche und Jürgen Brinckmann nur noch versuchen, etwas Ergebniskosmetik zu betreiben. Matthias eröffnete mit knapp über 200, genau wie Jürgen. Robert setzte sich mit knapp 220 gleich an die Blockspitze, wohingegen Ingo die erste Bahn mit 176 gleich komplett verwachste. Zur Halbzeit konnte sich Jürgen dann etwas von Matthias absetzen. Robert weiter an der Spitze und Ingo weit abgeschlagen mit 367. Sein Auftritt kam dann in der zweiten Halbzeit, in der er sich erheblich steigern konnte und am Ende noch auf 810/2 kam. Wäre es doch von Anfang an so gelaufen. Robert spielte einen fehlerfreien Durchgang und sicherte sich am Ende den deutlichen Blocksieg mit 887/10 und überspielte damit auch noch Bodos Zahl. Interessanter aus unserer Sicht war am Ende noch das Duell zwischen Matthias und Jürgen. Da Jürgen auf der letzten Bahn die Handbremse angezogen hatte und Matthias seine letzte Räumgasse mal eben mit 10 Blanken begann, lag er plötzlich wieder vor Jürgen. Dieser

streute dann aber noch zwei Blanke ein. Matthias stellte sich für den vorletzten Wurf nochmals eine Ecke hin, verpasste durch einen seiner seltenen Fehler den Anwurf, sodass er das Duell dann doch noch mit 825/5 zu 829/6 verlor. Somit blieb es für uns bei drei Hilfspunkten. Also alles so wie immer. Es bleibt aber für uns die Erkenntnis, dass die meisten von uns besser gekegelt haben als bei den letzten Auftritten dort (dieses Mal fünf Spieler über 800 und nicht fünf unter 800 wie beim letzten Mal), wir aber – vor allem an diesem Tag, wo die Heimmannschaft einen neuen Rekord aufgestellt hat – generell chancenlos waren und dieses auch der Fall gewesen wäre, wenn wir einen Supertag erwisch hätten.

Endergebnis: 5.288 : 4.917 3 : 0/54 : 24

Fazit: Wir haben bei diesem Spiel wieder einmal gelernt und werden beim nächsten Mal dort wieder versuchen, uns zu steigern. An diesem Tag waren wir zum falschen Zeitpunkt am falschen Ort und konnten der Heimmannschaft nur zu einem sehr starken Auftritt gratulieren. Vielleicht gibt uns unsere Leistung ja Auftrieb für die beiden kommenden Auswärtsaufgaben in Gelsenkirchen und Herne.